

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 49 (1922)

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

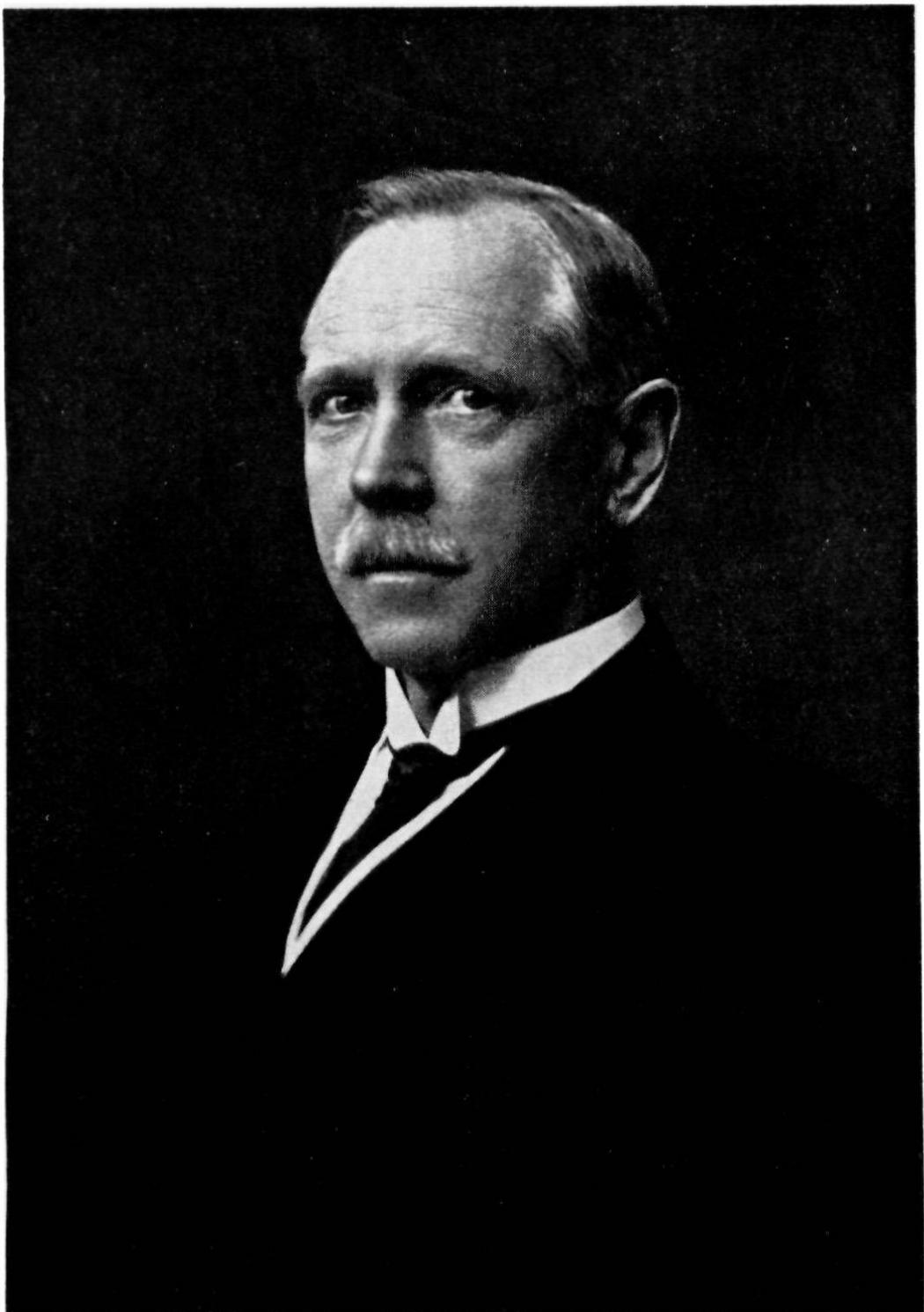
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>





Landammann Arthur Eugster
von Speicher
1863-1922.

Appenzellisches Jahrbuch. Den Mitgliedern der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft ist soeben der neueste Band — es ist der 49. — der „Appenzellischen Jahrbücher“, dieser von der genannten Gesellschaft herausgegebenen Heimatschronik, zugestellt worden. Der Umfang der über 350 Seiten aufweisenden Schrift ist dieses Mal wieder etwas größer als in den letzten paar Jahren. Der verantwortliche Redakteur des Buches, Herr Oskar Alder in Heiden, und mit ihm die beiden andern Mitglieder der Redaktionskommission, die Herren Dr. phil. A. Nägeli und Professor Arnold Eugster in Trogen, haben in anerkennenswertester Weise Mühe und Arbeit nicht gescheut, um den Inhalt reichhaltig, gebiegen und interessant zu gestalten, was ihnen denn auch vollkommen gelungen ist, sodass sich dieser Jahrgang der „Appenzellischen Jahrbücher“ qualitativ würdig seinen Vorgängern anreihet.

Die erste Seite des Buches zierte das überaus wohlgetroffene Bild des am 7. Januar laufenden Jahres verstorbenen Herrn Landammann Arthur Eugster, dem Herr Pfarrer C. Juchter in Herisau einen in herzlichem und freundschaftswarmem Tone gehaltenen Nachruf widmet und dabei eine vorzügliche Beschreibung des Lebens und Wirkens des heimgegangenen appenzellischen Staatsmannes uns bietet. Ebenso finden wir im Jahrbuch das nicht minder getreue Bild von Herrn Ratschreiber Jakob Merz, der am 17. Januar dem Lande, seiner Familie und seinen Freunden so viel zu früh durch den Tod entrissen wurde, sowie dasjenige des in Bern verstorbenen Herrn Professor Dr. Gustav Tobler von Eugenberg. Über diese beiden Dahingeschiedenen hat Herr Redakteur Oskar Alder vorzügliche Necrologie verfasst, in denen beider Lebensgang und ihre vortreffliche Tätigkeit eingehend und liebenvoll geschildert wird. Vom weitem Inhalt des Jahrbuches sei erwähnt eine sehr gute und verdienstvolle Arbeit auf dem Gebiete der appenzellischen Geschichte: „Appenzell Aufzerrhoden von der Landteilung bis zum Ausscheiden der Schweiz aus dem Deutschen Reiche 1597—1648“, verfasst von Dr. phil. Max Kürsteiner. Die in den letzten beiden Bänden ausgebliebene Landeschronik ist nunmehr nachgeholt, indem über die Jahre 1919, 1920 und 1921 zusammenfassend berichtet wird über das, was in Aufzerrhoden sich zutrug, von Herrn Redakteur Oskar Alder in gewohnt einlässlicher und erschöpfender Art. Den innerrhodischen Teil der Chronik von 1919 besorgte ein infolge Demission von Herrn Dr. A. Sutter neu ernannter Berichterstatter, Herr Edmund Broger in Appenzell, der kurz und bündig die Geschehnisse des genannten Jahres vorführt. Im Kapitel „Literatur“ behandelt Herr Dr. A. Nägeli die von Herrn Rektor Wildi bei Anlaß des Hundertjahr-Jubiläums der Kantonschule verfasste Festschrift und Herr Professor A. Eugster verschiedene Inaugural-Dissertationen (R. Staub, Reinhard Hohl, Hans Höffstetter, Heinrich Hoz, Max Süß), sowie „Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten“ von Salomon Schlatter, Architekt. Daran schließen sich das Protokoll der leßtjährigen Hauptversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft (geschrieben von Ratschreiber J. Merz †), die Gesellschaftsrechnung und diejenigen ihrer verschiedenen Unterabteilungen und ferner das Verzeichnis der Kommission und der Mitglieder der Gemeinnützigen Gesellschaft, letztere gegenwärtig 610 an der Zahl. Diese Inhaltsangabe dürfte den Beweis erbringen für unsere eingangs gemachte Bemerkung von der Reichhaltigkeit des Jahrbuches.

Als ein stattlicher Band von über 350 Seiten stellt sich dieses 49. „Heft“ unserer localhistorischen Publikation ein. Wir möchten den Ausdruck „localhistorisch“ betonen. Denn das Jahrbuch ist seinerzeit zu dem Zwecke gegründet worden, um dem Appenzeller Volk die Kenntnis der neueren geschichtlichen Untersuchungen über die verschiedensten Gebiete der Landesgeschichte zu vermitteln und zugleich, um den Historikern des Kantons die Möglichkeit zu verschaffen, das Ergebnis ihrer Untersuchungen mit nicht unerschwinglichen Opfern dem Druck zu übergeben. Der Sinn für die eigene Landesgeschichte ist im Appenzeller Volk allezeit ein reger gewesen. Zeugnis dafür ist die Tatsache, daß kein anderer Kanton, wie der innere, im Verhältnis zu seiner geringen Bevölkerung so zahlreiche und gediegene Landes-Chroniken aufzuweisen hat, man denkt an Bischofberger, Gabriel Walser, Joh. Caspar Zellweger *et al.* Sie und sie haben es daher auch die Jahrbuch-Redaktoren als ihre Aufgabe betrachtet, gediegene Untersuchungen über die Landesgeschichte, die jene Chroniken ergänzen und gewissermaßen fortführen, in diesen Jahrbüchern zu publizieren und wir wissen der derzeitigen Redaktion, die in den bewährten Händen des Herrn Oscar Alder liegt, Dank dafür, daß sie an dieser Tradition festhält.

Das neueste 49. Heft bringt denn auch an erster Stelle eine flotte Monographie aus der Feder von Dr. Max Kürsteiner, die die Geschichte Appenzell A. Rh. von der Landesteilung bis zum Ausseideln der Schweiz aus dem Deutschen Reiche, also die Zeit von 1597 bis 1648 behandelt, einen an inneren und äußeren Momenteren der Beunruhigung äußerst reichen Zeitabschnitt. Dr. Kürsteiner zeigt uns, wie mit der Landesteilung erst halbe Arbeit getan war und wie sich der neue halbe Stand Außerrhoden seine Vollgültigkeit erst erlämpfen mußte, erwerben gegenüber der Annahme der Innerrhoden und des Abtes von St. Gallen, den Katholiken in Außerrhoden mehr Rechte einzuräumen, als sie die Protestanten in Außerrhoden beanspruchten auch gegenüber der Tagatzugung, die konfessionell gehalten, in den katholischen Ständen zu Innerrhoden und in den evangelischen zu Außerrhoden hielt. Schließlich setzt es aber die Außerrhoden durch eine kluge und entschlossene Politik durch, daß sie gleiche Rechte erhalten wie Innerrhoden. Für die Eidgenossenschaft wurde das insofern von Bedeutung, als sich künftig die beiden „halben“ Standesstimmen von Inner- und Außerrhoden gegenseitig aufhoben, während bis zur Landesteilung das Land Appenzell seine Abgeordneten konsequent im katholischen Sinne instruierte, obwohl dessen Bewohner mehrheitlich Protestanten geworden waren!

Sehr interessant ist dann auch der Abschnitt über Appenzell A. Rh. in der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Er zeigt so recht deutlich, wie die Schweiz tatsächlich ihre Existenz mehr der Vorsehung Gottes, als der Einigkeit seiner Regenten zu verdanken hat, indem sich die Eidgenossenschaft, trotz ständigen Anläufen zu einem gemeinwohlförmigen Defensionalwerk, und trotzdem man sich bei jeweils drohenden Angriffen auf die ganze Eidgenossenschaft schließlich zu gemeinsamem Handeln auftraffte, nicht bloß intellektuell wie im Weltkrieg, in zwei getrennte Lager teilte, sondern es duldet, daß die einzelnen Glieder Handlungen zuließen oder begingen, die zur Folge hätten können, daß die Schweiz mit in den Krieg hineingezogen wurde.

Recht gut kommt in der Schilderung Kürsteiners die Tatsache zur Darstellung, daß aber gerade die Erfahrungen des 30jährigen Krieges und die Tatsache, wie das Liebäugeln mit ausländischen kriegsführenden Parteien, ja das direkte Vorleihen an solche, den inneren Frieden des Landes in Frage stellten, ausschlaggebend waren für die Bildung der Überzeugung, daß die Schweiz durch ihre innere Struktur gezwungen sei, strikte Neutralität zu beobachten. Das in Wil gegen Kriegsende zustandegewordene eidgenössische Defensionale bildet einen Beleg dafür, den anderen die Entstehung einer eidgenössischen Gesellschaft nach Osnabrück, welche die Anerkennung unserer Unabhängigkeit erwirkte.

Herr Dr. Kürsteiner hat sich durch seine Publikation als Historiker von Talent ausgewiesen, der den Spuren eines Joh. Caspar Zellweger und eines Dr. Ritter zu folgen berufen ist.

Das Heft 49 enthält weiter die Necrologie dreier verdienter Appenzeller, jeder geschmückt mit einem trefflichen Bilde. Herr Pfarrer Fuchsler hat das Lebensbild von Alt-Landammann Arthur Gugster sel. mit ebenso viel Liebe gezeichnet wie Herr Oscar Alder dasjenige des Ratschreibers Falob Merz sel. und des Prof. Gustav Tobler sel. Schärf umrisSEN stehen die drei Verehrten vor den Augen der Nachwelt.

Aus der überaus fleißigen Feder des Jahrbuchredaktors stammt auch die Landes-Chronik 1919, 1920 und 1921, die etwas voluminös ausgesessen ist und ausfallen mußte, da zwei Jahre des Rückstandes nachgeholt werden mußten. Auch Innerrhoden hat in Herrn Edmund Broger wenigstens wieder einen Chronisten für 1919 gefunden, der aber schon wieder fahnensüchtig zu werden scheint. Den Beischluß bilden die Besprechung einer Reihe von Publikationen von Appenzellern oder über appenzellische Thematik, wobei die Jubiläumschrift zum 100-jährigen

Geburtstag unserer Kantonschule besonders eingehend gewürdigt wird. Daran reihen sich, wie gewohnt, Protokoll und Käfferechnung sowohl der Hauptkassa wie der verschiedenen Separatfonds und Stiftungen an.

Die gediegene und wertvolle Publikation sei insbesondere den Appenzellern außerhalb des Kantons und im Ausland empfohlen.

Aus der appenzellischen Nachbarschaft.

Appenzellische Jahrbücher.

In den letzten Tagen ist das 49. Heft der von der Appenzell. Gemeinnützigen Gesellschaft herausgegebenen Appenzellischen Jahrbücher erschienen. Es sind das höchst wertholle Publikationen, die unserm Nachbarkanton zur Ehre gereichen und über seine schwarz-weißen Grenzpfähle hinaus Beachtung verdienen und zweifellos auch ihrer teilhaftig werden. Umsoviel doch der diesjährige Band nicht weniger als 359 Seiten, so daß man schon äußerlich auf eine umfangreiche Arbeit schließen darf. Daß aber dem Umfange auch der Inhalt entspricht, das zeigt uns das Inhaltsverzeichnis und dafür bürgt im besondern auch die geschichtsfundige Redaktion des Hrn. Oskar Alder in Heiden, der seine Aufgabe mit viel Fleiß und Verständnis gelöst hat. Wir begegnen in diesem Heft einer interessanten Arbeit über „Appenzell A.-Rh. von der Landesteilung bis zum Ausscheiden der Schweiz aus dem Deutschen Reich 1597 — 1648“ von Dr. phil. Max Kürsteiner. Ferner finden wir darin die Nekrologie über die verstorbenen Alt-Landamann Arthur Eugster, Prof. Dr. G. Tobler und Ratschreiber J. Merz. Auch den Landeschroniken von Appenzell A.-Rh. und Innerrhoden ist ein beträchtlicher Raum gewidmet wie auch die unsern Nachbarkanton betreffenden literarischen Neuerscheinungen die verdiente Würdigung finden. Das Heft enthält die Protokolle der Jahresversammlungen der Appenz. Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Berichte über die verschiedenen Institutionen, welche unter dem Patronat der letztern stehen. Den Abschluß bildet das Mitgliederverzeichnis genannter Gesellschaft, das Verzeichnis ihrer Kommissionsmitglieder sowie das Verzeichnis der Gesellschaften, Bibliotheken und Vereine, mit denen sie in Verbindung und Schriftenaustausch steht. Es bilden diese Appenz. Jahrbücher somit gleichsam ein Abbild der umfang- und erfolgreichen Tätigkeit der oben genannten Gesellschaft, die auf sozialem und kulturellem Gebiete eine große und schöne Mission erfüllt.